

# Charly on Tour

Nahweh

## CHARLY ON POINT

**Fernweh:** Luna, die Vordenkerin in Sachen Kirchenhund

**Nahweh:** Luna, die Vordenkerin in Sachen Kirchenhund

**Heureka:** Auch vor der Haustür ist das Leben spannend!



**Charly wird regelmäßig vom Nahweh gepackt. Dann verlässt er mit seiner Chefin fluchtartig die Schnupptur und entstieft mit ihr gemeinsam dem Arbeitsalltag. Die Hundekoordinaten entwirren sich dabei nicht immer.**

Manchmal geht's in der Schnupptur wirklich stressig zu. Das ist daran zu erkennen, wenn Gäste keinen Kaffee angeboten bekommen, meine Chefin auf den Bildschirm starrt, als würde dort gleich der Sommercocktail serviert oder Hilfsangebote gar nicht gehört werden. Dabei gibt es wirklich nichts Langweiligeres als Bildschirm: Nichts zu riechen. Nichts zu schmecken. Da können einem ja alle wichtigen Hundesinne verkümmern. Gestern war es wieder einmal so weit: Es galt hunderte Folder fertigzumachen und meine Hilfe war nicht gewünscht. Die Hundedecke war zugemüllt mit Altpapier, das den Weg in den Mistkübel verfehlt hatte. Aber das war allen völlig egal. Und wenn ich mich darüber beschwerte, bekam ich kein Leckerli, sondern wurde auch noch im Militärjargon abgemahnt. (Wenn meine Chefin „Aus!“ knurrt und mir dabei die Schnauze zuhält, dann wird es wirklich ernst!)

Gott sei Dank gibt es in der Schnupptur kein Indoorklo für Hunde und mich packte das Nahweh. Die Zeit drängte, es war also kein langer Spaziergang oder eine Fahrt ins Grüne geplant. Der Garten der Schnupptur ist auf den ersten Blick unspektakulär: Alte Bäume, die Wiese nur teilweise gemäht, keine Hühner, kein exotischer Bambus, kein legendäres Lusthäuschen. Keine geharkten Kieswege. Aber spannend ist es immer dort, wo es keine Wege gibt. Und genau dorthin lotste mich mein Nahweh: Sternenmoos statt Rasenmäherroboter. Winterjasmin, statt verbranntem Kerosin. Nusschalenhälften vom Eichhörnchen statt getrocknetem Kaninchenohr aus der Fabrik. Plötzlich waren die Chefin und ich mit der Welt wieder verbunden. Kein Gedanke daran, dass ein alter Nussbaum „langweilig“ sein könnte, sondern die Erinnerung daran, dass wir von den Bäumen lernen können. Kein Ärger mehr, dass der Tag nur 24 Stunden hat, sondern: „Meine Zeit steht in Deinen Händen“. Ich schnüffelte ganz hingeeben an den Büschen, an denen vorher die Nachbarkatzen ihre Markierungen hinterlassen hatten und meine Chefin ruckelte nicht an meiner Leine. Sie weiß ja, dass das wichtig für mich ist. Ich kann ja meine Pfoten nicht falten, aber ausatmen und einatmen haben wir mit den Menschen gemein, solange wir am Leben sind. Das ist sozusagen mein Gebet. Keiner muss das lernen. Ja, ich hab's gut erwischt, in der Schnupptur. Beinahe hätte ich vergessen, mein Bein zu heben!

by Anita Lehner

**Übrigens: Das ist der Grund für den Stress derzeit - Die Kinderbibelausstellung im Ev. Museum OÖ**